

Empfehlungen zur Gestaltung der Rahmenbedingungen von Teilzeitberufsausbildung

Fachveranstaltung
„Teilzeitberufsausbildung –
Gemeinsam gute Wege gehen“

18. September 2013 in der IHK zu Dortmund

Eine gemeinsame Veranstaltung
der Programmstelle JOBSTARTER
beim Bundesinstitut für
Berufsbildung
und des Jobcenters Dortmund

jobcenter
Dortmund



Kontakt:

Jobcenter Dortmund
Gabi Herweg-Zaide
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Königshof 1
44147 Dortmund
Tel.: 02 31 / 842 15 72
E-Mail: Jobcenter-Dortmund.BCA@jobcenter-ge.de

Programmstelle JOBSTARTER beim Bundesinstitut für Berufsbildung
Annette Land
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel: 02 28 / 107 26 25
E-Mail: land@bibb.de

JOBSTARTER wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union. Durchgeführt wird das Programm vom Bundesinstitut für Berufsbildung.

Empfehlungen zur Gestaltung der Rahmenbedingungen von Teilzeitberufsausbildungen

Ein anerkannter Berufsabschluss ist entscheidend für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben und die damit verbundene berufliche Weiterentwicklung. Besonders für Menschen mit familiären Verpflichtungen sind Angebote wie die Teilzeitberufsausbildung von besonderer Bedeutung. Dieses Modell vereinbart Familienleben und Ausbildung und unterstützt eine zukünftig selbständige Lebensgestaltung.

Dieses Empfehlungsschreiben wurde im Rahmen der gemeinschaftlichen Fachveranstaltung „Teilzeitberufsausbildung – Gemeinsam gute Wege gehen“ der Programmstelle JOBSTARTER beim Bundesinstitut für Berufsbildung und dem Jobcenter Dortmund von einer überregionalen Gruppe Auftraggeber für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt aus den Jobcentern und den Agenturen für Arbeit verfasst. Die aufgeführten Empfehlungen sollen den aktuellen Schwierigkeiten von Müttern und Vätern bei der Aufnahme und während einer Teilzeitberufsausbildung entgegenwirken und zur Optimierung der Rahmenbedingungen beitragen.

1. Implementierung von Teilzeitberufsausbildung als Regelinstrument

In Deutschland haben allein rund 70 % der Mütter und Väter im ALG-II Bezug keinen Berufsabschluss. Eine Teilzeitausbildung ist für sie oftmals die einzige Möglichkeit, einen qualifizierten Berufsabschluss zu erwerben. In vielen Regionen Deutschlands ist diese familienfreundliche Ausbildungsform jedoch bei Arbeitgebern und Eltern immer noch nicht bekannt und findet somit keine Anwendung. Damit bleibt ein großes Potential für den deutschen Arbeitsmarkt ungenutzt. Gleichzeitig führt dies zu langjährigen Bezug von Transferleistungen ohne Chancen auf eine dauerhafte Integration.

Unsere Empfehlungen:

- Aufnahme von der Teilzeitberufsausbildung ins Arbeitsmarktprogramm
- Freiräume/Kapazitäten für Teilzeitberufsausbildung in der Agentur für Arbeit und in den Jobcentern schaffen/erhalten

- Teilzeitberufsausbildung in der Agentur für Arbeit und in den Jobcentern
- Familienfreundlichkeit in Unternehmen „fördern“ und „belohnen“
- Mehr Betriebskindergärten und Ausbau offener Ganztagschulen
- Informationsplattform für Teilzeitberufsausbildung
- Ausbildungsbegleitende Maßnahmen für Bewerber/innen und Betriebe
- Jährliche ausbildungsvorbereitende Maßnahmen zur Vorbereitung auf eine Teilzeitberufsausbildung
- Beteiligung an der Öffentlichkeitsarbeit für Teilzeitberufsausbildung durch verschiedene Akteure aus Politik, Kommune und Wirtschaft
- Bundesweite Informations- und Aufklärungskampagne
- Tagespflegepersonen mit vernünftiger Entlohnung

2. Sicherung des Lebensunterhaltes während einer Teilzeitberufsausbildung

Die Sicherung des Lebensunterhaltes ist die Grundlage für den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung. Viele von Transferleistungen abhängige Mütter und Väter geraten jedoch mit der Aufnahme einer Teilzeitberufsausbildung und den daraus folgenden Wegfall der Leistungen in finanzielle Engpässe. Folge ist, dass sie oft aufgrund von Existenzängsten die Ausbildung erst gar nicht antreten oder diese frühzeitig abbrechen.

Unsere Empfehlungen:

- SGB II Kund/innen bleiben auch während der Teilzeitausbildung im SGB II Bezug, um das Existenzminimum dauerhaft zu gewährleisten.
- Leistungsgewährung aus einer Hand, zur Sicherstellung geregelter Einnahmen
- Fließende Übergänge (keine Finanzierungslücken)
- Doppelstrategie:
 - 1) Sondertopf für Teilzeitausbildung analog zu IFLAS (Initiative zur Flankierung des Strukturwandels – ein Programm der Agentur für Arbeit)
 - 2) Gesetzesänderung: Gleichstellung der Fördermöglichkeiten in der dualen und in der schulischen Ausbildung

- Elternunabhängige BAB - Förderung
- Darlehen bis zur Bewilligung anderer Leistungen
- BAB Antrag vereinfachen und frei zugänglich zur Verfügung stellen
- Vereinfachung des Finanzierungssystems

3. Arbeitgebergewinnung – Marketingstrategien

Die gleichprozentige Beteiligung von jungen Müttern und Vätern am Arbeits- und Ausbildungsmarkt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, von der aber auch die Gesellschaft als Ganzes profitiert. Fachkräftesicherung für unseren Wirtschaftsstandort kommt uns allen zu Gute. Deshalb muss auch die Arbeitgebergewinnung für die Bereitstellung von Teilzeitausbildungsplätzen unser gemeinsames Ziel sein.

Unsere Empfehlungen:

- Feste Strukturen in den Jobcentern zur Teilzeitberufsausbildung, dass es keinen Projektcharakter mehr hat (z. B. Planstelle)
- Prädikatsentwicklung/-verleihung für Unternehmen: „Familienfreundliche Ausbildung“
- Förderprogramm für Arbeitgeber als Anreiz für Teilzeitberufsausbildung
- Zusätzlich eine Teilzeitberufsausbildungsberatungsstelle für Arbeitgeber und Auszubildende (unabhängig von SGB II oder SGB III)
- Finanzierung sozialpädagogischer Begleitung während der Ausbildung
- Standardisierung bei der Aufnahme von Ausbildungsstellen (Voll- und Teilzeit)
- Konkrete Handlungsanweisung zum Thema Teilzeitberufsausbildung für den Arbeitgeberservice in den Jobcentern

4. Zusammenarbeit lokaler Akteure, u. a. mit Kammern und Berufsschulen

Viele lokale Akteure beschäftigen sich mehr oder weniger mit dem Thema Teilzeitausbildung, jedoch häufig nebeneinander. Diese Parallelstrukturen könnten durch eine organisierte/strukturierte Vernetzung aufgebrochen und in Kooperationen sinnvoll miteinander

verknüpft werden. Die einzelnen Akteure verfügen über vielfältige Kernkompetenzen, die im Rahmen einer abgestimmten Zusammenarbeit ressourcenschonend und zielgerichtet genutzt werden können.

Alternativ: Die Bildung einer Förderkette, die die vielfältigen Kernkompetenzen der einzelnen Akteure sinnvoll miteinander verbindet, führt ressourcenschonend und zielgerichtet zum Erfolg.

Unsere Empfehlungen:

- Bekanntheit der Teilzeitausbildung steigern
- Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Veröffentlichung von positiven Praxisbeispielen, um für die Teilzeitausbildung zu werben
- Flexibilität in den Berufsschulen, damit der Besuch der Berufsschule kein Hindernis darstellt
- Qualitätsprädikat „Familienfreundlichkeit“ in den Berufsschulen
- Stellenangebote grundsätzlich auch in Teilzeit
- Imagewechsel für die Teilzeitausbildung – weg vom negativen Image hin zur positiven Grundhaltung
- Kooperationen und Netzwerke für Teilzeitberufsausbildung fördern
- Mehr Eigeninitiative von den Kammern
- Gemeinsame Veranstaltungen von Kammern und Jobcentern/Agenturen für Arbeit
- Bei Kammern und Berufsschulen: Ansprechpartner zum Thema Teilzeitberufsausbildung
- Flexiblere Gestaltung der Unterrichtszeiten und keine Klausuren in den ersten beiden Unterrichtsstunden
- Informationen zur Teilzeitberufsausbildung auf den Internetseiten der Kammern und Berufsschulen